



Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands
Diasporastamm „Gustav-Adolf“
Eschweiler, Alsdorf, Jülich,
Heinsberg und Wickrathberg

Mit 16 Pfadfindern an Bord
des eigenen Schlauchbootes

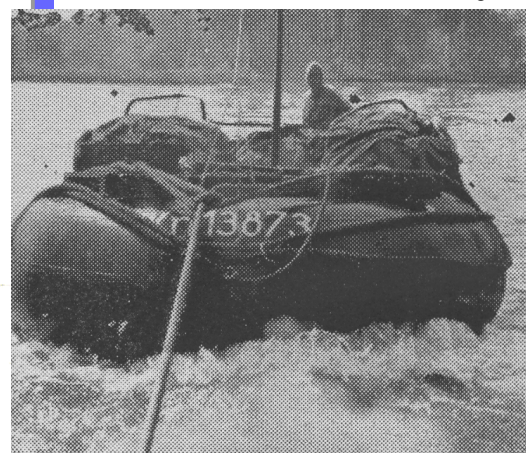
 Kn - 13873 



„See-Elefant“

Achtern als Steuermann Wolfgang Jöhlinger
bei Fahrten zu Tal mit Ruderkraft (Bild oben)
wie auch im Schlepp (Bild unten)

Auf der "Bergstrecke
von Köln nach Basel
gab der „beherbergende Schiffer“
an Bord seines Frachtschiffes uns
nützliche Revierkenntnisse und Ratschläge



für unsere Fahrt den Rhein abwärts.
Nach einem „Landgang“
von Basel aus nach Zürich
und wieder zurück
ging es auf dem Rhein von Basel

mit eigener Ruderkraft
von jeweils 4 bis 6 „Stechpaddlern“
und dem Steuermann navigiert
„zu Tal“ nach Köln.

Gemeinsame Landgänge
mit Besichtigungen
und meist auch Empfang im Rathaus,
wo wir dann die Grüße des
Oberbürgermeisters der Stadt Aachen
überbrachten, waren insbesondere in
Strasbourg
Karlsruhe, Speyer, Worms,
Bingen und Koblenz.

Voraussetzung zur Teilnahme waren u.a.

Mindestalter 14 Jahre,
sicherer Schwimmer,
guter Gesundheitszustand
und entsprechende Fahrtvorbereitung
sowie gemäß der CP-Ständeordnung
Knappe, Späher oder Kreuzpfadfinder

16 Angehörige unter Führung
Wolfgang Jöhlinger des Christl.
Pfadfinderschaft Deutschlands,
Stamm „Gustav Adolf“ Aachens
führten mit dem Schlauchboot
„See-Elefant“ von Köln im Schlepp
zu Berg bis Basel und von Basel
zu Tal bis Köln mit eigener Ruder-
kraft durch.

Die Wasserschutzpolizei Gruppe „Rhein“
ist über diese sportliche Tätigkeit
herausgefordert, da die Wasserschutz-
polizei selbst den Wassersport fördern
hilft.

Es ist bekümmert eine Leistung,
mit einem Schlauchboot solch eine
Reise durchgeführt zu haben.

Die Reise ist zu Wasser am
21. 8. 1951, gegen 18⁰⁰ Uhr, in Köln
beendet worden.

Während dieser Reise haben die
Gastler den Rheinraum und die
Schönheit der Landschaft erfahren.

Für wir wünschen von Gastler
für weitere Fahrten alles Gute

Köln, den 21. 8. 1951

Wasserschutzpolizei-Station
Köln

Rademeyer,
Pol.-Meister.



abends das Biwak am Rhein-Ufer

Zeltaufbau und -einrichtung, Kochen usw. sind pfadfinderische Gepflogenheiten, dazu die Versorgung des „See-Elefanten“



„See-Elefant“ zwischen Burgen und Reben

Aachener Pfadfinder befuhren den Rhein — Etappen in Zürich und Straßburg

Insgesamt 15 Jungen des Aachener Evangelischen Pfadfinderstammes „Gustav Adolf“ unternahmen, wie wir bereits berichteten, eine Rheinreise in einem großen Schlauchboot. Die Vorbereitungen, die vor dem Antritt der Fahrt getroffen werden mußten, waren nicht ganz einfach. Erst als alle erforderlichen Schiffsahrt- und Zollpapiere beschafft waren, als alle teilnehmenden Jungen amtsärztlich untersucht und sich als sichere Schwimmer ausgewiesen hatten, war die Urlaubsfrage endgültig geklärt.

Stromauf in einem Frachtschiff

Am Abend der Abfahrt wurde dann der „See-Elefant“, das 7,50 m lange Schlauchboot, auf einem LKW in fahrberetem Zustand nach Köln transportiert. Von dort aus ging es mit einem Motorfrachtschiff nach Basel. Die Fahrt führte

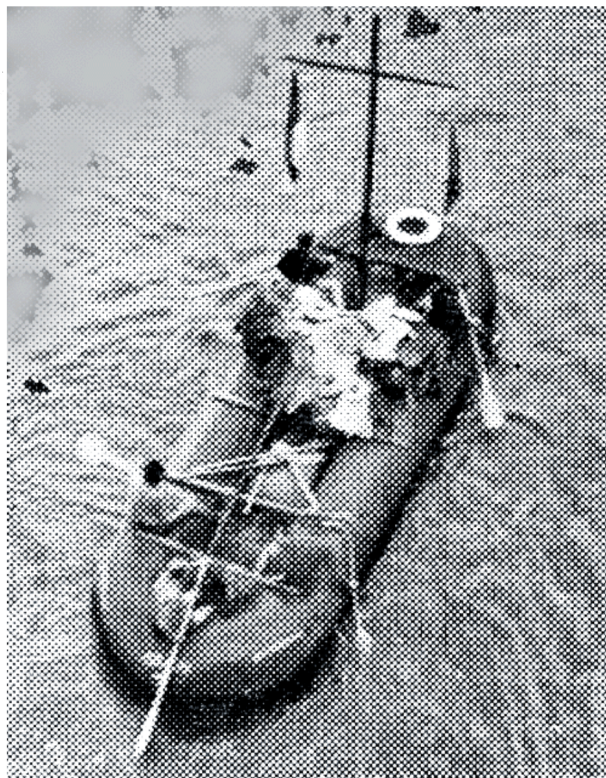
die Jungens vorbei an der Loreley, dem Lager der europäischen Jugend, vorbei an alten Burgen und Ruinen, an Weinbergen und schließlich durch flaches Land an beiden Ufern des Stromes.

Die Pfadfinder vervollständigten während der Schiffsreise ihre Ausbildung. Schließlich sollten die 15 Mann ja den Rückweg mit ihrem Schlauchboot allein machen. Endlich war auch das Fahrtziel Basel erreicht. Ehe die „Seereise“ aber begann, wurde der „See-Elefant“ noch in einem Zelt untergestellt, denn die Fahrtengruppe hatte noch einen Abstecher in die Schweiz vor. In Zürich wurden die Jungens bei einem Empfang im Stadthaus freundlich aufgenommen. Die saubere Stadt, in der Zwingli wirkte und Pestalozzi geboren wurde, in der moderne Bauten neben historischen Baudenkmalern stehen, bot den Aachener Pfadfindern einen unauslöschlichen Eindruck.

Grüße an die Heimatstadt

Das eigentliche Fahrerlebnis begann mit der Rückfahrt auf dem Rhein. Es ging durch die Schleuse an der Isensteiner Schwelle. Vorbei an der „Unvollendeten“, der Straßburger Kathedrale, die von fern herübergrüßte, hier legten die Pfadfinder eine Pause ein. Sie besuchten Straßburg, die Stadt der Europa-Union, wo sie von dem Bürgermeister im Rathaus empfangen wurden. Wie in Zürich und Basel, wurden ihnen auch hier Grüße an die Heimatstadt Aachen aufgetragen. Dann ging die Stromfahrt weiter über Karlsruhe, die Schiffsbesatzung sah Speyer und Worms, sie bestieg den Mainzer Dom und fuhr in dunkler Nacht nach Bingen weiter. Inzwischen hatten die Jungens den Rhein und seine Schiffsahrt so weit kennengelernt, daß sie es wagen durften, ihre nautischen Fähigkeiten einer solchen Probe zu unterziehen.

Der letzte Höhepunkt der Fahrt war ein Abend auf der Binger Burg. Das Ende brachte die Rückkehr nach Köln, wo die Wasserschutzpolizei die Fahrt als besondere Leistung kennzeichnete. Von Köln aus kehrten die Pfadfinder in ihre Heimatorte zurück. Ihre Urlaubsfahrt auf dem „Vater Rhein“ wird ihnen ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.



Mittwoch, 5. September 1951